

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zeugniß von Jesu Christo, der da ist wahrhafter Gott, vom Vater in Ewigkeit gebohren und auch wahrhafter Mensch von der Jungfrau Maria gebohren

Sieghart, Matthias

Grejz, 1767

VD18 13198157

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211787



I. Joh. 5. v. 20.

Dieser
ist der wahrhaftige Gott,
und das ewige Leben.

Daß der Mensch Jesus von
Nazareth, der ehemals vor
1700 Jahren in einer armen
Knechts-Gestalt im Jüdischen
Lande herum gezogen, der zu seiner Zeit
so übel berufen war, den seine eigene
A 2 Lands-

Landes Leute nichts geachtet, der von ihnen so verschmähet, so verfolgt und zum Tode verurtheilet, und hernach durch die Hände der Heiden so zergeriffelt, so zerrissen, so schimpflich tractiret worden, den man endlich ausserhalb der Stadt Jerusalem an einem unehrlichen Orte an ein Creuzes-Holz aufgehängt und angenagelt, allwo Er wie ein Wurm, und als ein Fluch und Spott aller Leute, von Gott und Menschen verlassen, zwischen Himmel und Erde gehangen und gar aus dem Lande der Lebendigen ausgerottet worden, wie der Prophet sagt; daß der nemliche Jesus, sage ich, der ewige, lebendige, selbstständige, allmächtige, allgenugsame Gott, der Schöpfer und Selbst-Erhalter aller Creaturen sey, der alle Dinge trägt mit Seinem kräftigen Wort, der alles durch Seinen allmächtigen Willen geschaffen, was da ist; durch den alles, was da lebet, sein Wesen, sein Leben, seinen Odhem, Kraft und Substanz hat; daß der Mensch Jesus, der zu seiner Zeit in Judäa, zu Nazareth, einem kleinen Städtgen oder Dorfe, in äußerster Armuth gelebet und, nach Luc. 2. v. 51. seinen

seinen Eltern daselbst unterthan war, auch zugleich der König aller Könige und Herr aller Herren, und, nach Es. 45. v. 11. 12. der Gott und Schöpfer aller unzählbaren Millionen Menschen sey, die gelebt haben, jetzt leben, und künftig leben werden: das ist eine Grund- und Haupt-Wahrheit unserer Religion, eine Wahrheit die vest bleibt, wenn Himmel und Erde untergehen wird; und die aller unserer Aufmerksamheit würdig ist.

Diese Wahrheit aber, so gewiß, so groß, so göttlich sie ist; so verdeckt, so geheim, so verborgen ist sie allen Menschen geblieben, bis es Gott selbst gefallen hat, sie ihnen zu offenbaren durch seinen heiligen Geist, nachdem der Tod Jesu geschehen war. Bis dahin war sie verdeckt; und der Herr Jesus hat selbst zu seiner Zeit, da er sichtbar auf der Erden herum wandelte, es niemals so ganz klar, frey und offenbar zu den Leuten heraus gesagt: Ich bin Gott; Ich bin der Schöpfer Himmels und der Erden. Er wußte, daß noch etwas vorher

gehen müſte, ehe er recht konnte erkannt werden; Er wußte, daß er vorher in den Tod gehen müſte. Darum ſagte Er öfters zu ſeinen Jüngern: Lieben Kinder! ich werde nicht immer ſo bey euch bleiben; ich muß einmal von euch weggehen. Aber ich ſage euch die Wahrheit: es iſt euch gut, daß ich hingehe; denn ſo ich nicht hingehe, ſo kommt der Erbſter nicht zu euch. Ich muß erſt ans Creuz und in den Tod hinein; hernach will ich euch den heiligen Geiſt ſenden, der wird mich verklären, der wird mich in euren Seelen göttlich groß machen. Er wird mich als euren Gott vor euer Herz hinſtellen. An dem Tage werdet ihr recht erkennen, wer ich bin, und was ihr an mir habt. Und daß es alſo wirklich ergangen, ſehen wir an Thoma, da er nach der Auferſtehung des Herrn Jeſu, ſeine Wunden und Nägelmaale ſah, und ſeine Hand in ſeine Seite legte und den Augenblick ausrief: O mein Herr und mein Gott! O ja, du biſtſ.

W e nun in den Tagen des Heilandes kein menſchlicher Verſtand, keine Klugheit

heit der scharffsinnigsten Menschen, das hätte ausdenken können, daß der arme Mensch Jesus, der da vor ihren Augen in einer ganz niedrigen Knechtes-Gestalt einher gieng, der sich so geberdete, der sich so kleidete, der so aß und tranc, und arbeitete, und schlief, und allen menschlichen Bedürfnissen unterworfen war, wie ein anderer Mensch, der ewige Gott selbst sey: So ist auch diese Wahrheit noch bis auf diese Stunde den meisten Menschen in der Welt, insonderheit allen Weisen und Klugen dieser Welt, verborgen. Sie ist allen Menschen, denen der heilige Geist sie nicht offenbaret, und die den Herrn Jesum nicht selbst im Herzen haben, wie ein versiegelt Buch. Alles, was in seiner eigenen Weisheit und Klugheit noch einhergehet, bleibet blind an diesem Licht; ohne Licht kan man dieses Licht nicht sehen. Hier bleibt es bey dem Ausspruch des Apostels: Der natürliche Mensch vernimmt nichts von der Gottes Wahrheit; sie ist ihm eine Thorheit, er kan sie nicht erkennen.

Denn ob sie gleich iezo mit klaren Worten in der Bibel da stehet, und von ieder-

mannt gelesen werden kan, auch von viel tausend Menschen, die den Namen der Christen führen, gelesen wird: So kan sie doch niemand bis auf den heutigen Tag lebendig glauben, niemand im Herzen mit göttlicher Gewißheit vor wahr halten, und durch Wort und Wandel frey öffentlich bekennen, es sey ihm denn solches gegeben worden, er habe es denn von oben herab geschenkt gekriegt.

Und wer mit göttlicher, lebendiger Ueberzeugung und mit innigem Gefühl seines Herzens sagen kan: Der Mensch Jesus ist mein Gott und Schöpfer; den hat der heilige Geist schon unterrichtet; der ist schon in einer göttlichen Schule gewesen; der hat das schon nicht von sich selbst, auch nicht von einem Menschen.

Kommt nun aber noch dazu, nach Anzeige des Evangelii, daß der Mensch Jesus, wie wir ihn oben beschrieben gesehen, das Heil der ganzen Welt, der Erlöser der Sünder, der Wiederbringer der verlohrnen Creatur, das Sünd- und Sühn-Opfer aller verdamnten Menschen, der Erretter aller verschuldeten Adams-
Kin-

Kinder, der Erstatte des ganzen Falles
 sey, daß alles Sein Leiden, (weil Er Gott,
 und der Allerheiligste war) zugleich ein
 göttliches und nicht nur pur menschliches
 Leiden gewesen, daß Sein Blut und Mar-
 ter ein ewiges Gewicht habe und von un-
 endlicher Gültigkeit sey, daß Sein Opfer
 ein allgenugsames Opfer, daß Sein Tod
 unaussprechlich mehr austrage, als wenn
 alle Menschen ihren in Adam verdienten
 Tod selbst ausgestanden hätten, und daß
 Er alles was Er gethan, gelitten, und
 ausgestanden hat, folglich nicht vor sich
 selbst erduldet, sondern vor die Sünder,
 damit Er sie wieder los kaufte, vor die
 heillosen Creaturen, damit Er sie wieder
 zur Seligkeit brächte, vor die Menschen,
 die nun ohne Gott waren, damit sie wie-
 der in Seine Gemeinschaft kämen, vor Sei-
 ne Geschöpfe, die von ihm abgefallen wa-
 ren und sich an seinen Feind ergeben hat-
 ten, der sie fest gefangen hielt und führte
 nach seinem Willen, damit sie aus des
 Feindes Gewalt errettet würden, damit
 wieder Friede würde im Himmel und auf
 Erden, und die Feindschaft aufhörete. Das

alles kan nun ohnedem kein Mensch aus eigener Vernunft und Kraft lebendig glauben; kein Mensch so wie er von Natur ist, wie er von Vater und Mutter herkommt.

Der Apostel Paulus bekräftiget das im ersten Brief an die Corinthier am 1. Er spricht: Wenn wir eine Predigt halten von Jesu dem gecreuzigten; wenn wir den Menschen sagen: Daß ist der wahre Gott, aller Welt Gott, Er ist aus einem unaussprechlichen Erbarmen und Liebe zu euren Seelen Mensch worden; Er ist für euch gestorben; Er ist der Mann, bey dem ihr eure Seligkeit suchen müßet; außer ihm ist kein Heil, kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben: So ärgern sich daran alle Juden, die sich auf ihre Werkheiligkeit, auf ihren Tempel und äußeren Gottesdienst verlassen; und die Heiden, die Leute, die in der Weltweisheit studirt haben, halten es vor eine offenbare Thorheit, an einen gecreuzigten zu glauben und in demselben ihre Seligkeit zu suchen.

Es bleibt also gewiß: es kan kein Mensch sein Herz darauf vest setzen, und als ein Evangelium annehmen und mit lebendiger gött-

göttlicher Ueberzeugung vor wahr halten; es habe sich denn der Herr Jesus selbst ihm offenbaret in dem Bilde seiner Leiden; er habe es denn von Ihm; es sey denn das an ihm geschehen, was Paulus dorten von sich angiebt und sagt: Gal. 1. v. 15. 16. Es gefiel Gott, seinen Sohn in mir zu offenbaren.

Dieses große und erstaunliche Geheimniß, dieses kindlich große Geheimniß, wie es der Apostel ausdrücket, ist nun das Zeugniß Gottes an die ganze Welt, das allen Menschen, ohne Unterscheid des Geschlechts, des Standes und ihrer innerlichen und äußerlichen Beschaffenheit, bekant gemacht wird. Es ist das große Evangelium, welches, seit dem der Schöpfer im Fleisch erschienen, seit dem er sein Blut für alle verdammte Menschen-Kinder am Creuze vergossen, in allen Welt-Theilen herumgetragen und ausposaunet wird: Gott ist offenbaret im Fleisch! der Mensch Jesus ist aller Welt Gott und Heiland. Und weil es die Menschen nicht fassen können, so hat der heilige Geist seit dem Tode Jesu das Amt übernommen, die Materie

rie

rie ihnen selbst zu predigen und ihnen klar zu machen, wer ihr Gott und Schöpfer und Heiland sey. Darum ist das nun seine eigene Predigt, die er selbst treibet, woben Er sich auch in diesen Tagen über die maaßen geschäftig erweist.

Dieses Wort von dem Mensch gewordenen Gott, diese Verkündigung von seiner erstaunlichen Erniedrigung, von seiner Armuth und Schmach, von seiner Marter, von seinem Bluten und Büßen, von seinen Wunden, Striemen und Beulen, von seinem Schweiß und von seiner Seelen-Noth, von seinen Nägel-Maalen, von seinem Vercheiden am Creuze, ist ein Wort voll Gottes-Kraft, voll Leben und Heil. Es ist ein Wort das selig macht alle, die daran gläuben. Es ist ein Licht, das da scheint ins dunckele, ein Hammer der Felsen zerschlägt, ein zweyschneidig Schwerd. Es dringet durch alles durch. Es durchfähret alles, bis es scheidet Seele und Geist auch Marck und Bein, und ist ein Richter der Gedancken und Sinnen des Herzens. Es wird alles offenbar und entdeckt vor ihm. Es beweiset

set

set seine göttliche Wirkung auß menschliche Herz dergestalt, daß ihm nichts widerstehen kan, daß alles hingerissen wird, daß das allerhärteste Herz, das roheste Gemüth, der läderlichste und verwegenste Mensch, den man sich nur in der Welt vorstellen kan, sogleich aufgeweckt, in den Staub hingelegt, zum Hinsinken und anbeten seines Gottes und Schöpfers, und kurz: zum Glauben an Jesum, welcher ist um unserer Sünden willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket, gebracht wird, so bald er durch den heiligen Geist zubereitet ist, diese seligmachende Wahrheit mit offenen Ohren anzuhören; so bald das an ihm geschiehet, was dort von der Purpur-Krämerin, Ap. Geschichte 16. gemeldet wird: Der Herr that ihr das Herz auf, daß sie verstund, was von dem Apostel geredet wurde. Denn außerdem, wie oben gesagt, versteht man freylich nichts, man vernimmt nichts, man weiß nicht, was das gesagt ist.

Wenn die Apostel unsers Herrn, die von Ihm selbst verordnet waren, dieses Zeugniß

Zeugniß an die Welt zu bringen, zu den Heiden kamen, zu den Menschen, die ohne Gott in der Welt waren, die entfernt waren von dem Leben, das aus Gott ist, die in der Blindheit ihres Sinnes dahin gingen und nichts vom Lichte wußten: So war das ihre Haupt-Arbeit unter ihnen, daß sie dieses göttlich große Evangelium, in Kraft des heiligen Geistes der in ihnen war, den armen Seelen vorhielten. Sie sahen ihren bejammernswürdigen Zustand, ihre Unseligkeit, ihre Slaveren, ihren Eddigen-Dienst, mit innigstem Mitleiden ihres Herzens an, und erboten sich, ihnen daraus zu helfen, und das zwar durch die fröhliche Botschaft von dem im Fleisch erschienenen Gott, durch die Verkündigung der Marter Jesu und seines Todes, so er für die Welt erlitten, durch das Zeugniß von seiner Auferstehung, Himmelfarth, und Sitzen zur rechten Hand Gottes.

Sie nahmen Gelegenheit, die Heiden von dem leiblichen Guten, so sie vom Schöpfer empfangen hatten, auf den Schöpfer selbst und auf dessen ewiges Liebes-Erbarmen

men

men, so Er gegen ihre Seelen durch Vergießung seines Blutes und durch die Dahingebung seines Lebens in den Tod des Creuzes bewiesen, zu führen.

So finden wir es unter andern in der Apost. Geschichte am 14. und 17. Sie sagten zu ihnen: Ihr Menschen! wir sehen, ihr seyd sehr elend dran. Ihr seyd zwar nach eurer Art sehr gottesdienstlich; ihr verehret ein höchstes göttliches Wesen; ihr verehret einen Gott, aber ihr kennet ihn nicht; ihr wisset nicht, wer er ist und wie er heisset. Zwar hat Er sich nicht unbezeugt unter euch gelassen; Er hat euch Regen und fruchtbare Zeiten gegeben; Ihr habt euch aus Seiner Hand mit Speise gefüllet und gesättiget; ihr habt euer Wesen und Leben, eure Nahrung und Subsistenz und alles von ihm; ihr hättet Ihn suchen und finden und fühlen sollen. Aber weil ihr ihn nicht geachtet, so seyd ihr immer mehr von Ihm abgekommen, ihr habt euch immer weiter von ihm entfernt, und habt euch endlich durch die Finsterniß eures Sinnes und Herzens dahin verleiten

ten

ten lassen, dem Geschöpf mehr Ehre zu erweisen, als dem Schöpfer. Nun aber kan Er es nicht länger ansehen. Die Zeit der Unwissenheit hat Er übersehen; ietzt iammert Ihn euer. Er kan euch nicht länger so dahin gehen lassen enre eigene und verkehrte Wege.

Nun kommen wir und verkündigen euch den wahren Gott, der Himmel und Erde, und das Meer und alles was drinnen ist, gemacht hat, von dem ihr selber geschaffen seyd, der euch euer Wesen und Leben gegeben hat. Wir sind Gottes Gesandte und Botschafter an euch; wir haben Befehl von Ihm erhalten, euch zu lehren, wer Er ist, und euch das Evangelium zu predigen.

Dies ist das Wort des Lebens, welches die Apostel der ganzen Welt verkündiget haben: Gott ist offenbarer im Fleisch. Der selige Schöpfer aller Ding, zog an eines Knechtes Leib gering, daß Er das Fleisch (d. i. die ganze verdorbene Menschheit) durchs Fleisch (d. i. durch das Opfer Seines Fleisches) erwürb, und Sein Geschöpf nicht gar verdürb!

Der Schöpfer aller Creatur, nahm an sich

sich unsere Natur: hat nicht veracht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihrem Leib.

Und dieser Schöpfer Himmels und der Erden, dieser Gott, der Mensch worden ist, hat sich, nachdem Er einige Jahre auf der Erden in großer Niedrigkeit und Armuth zugebracht, für euch und für alle Menschen (weil wir alle durch die Sünde von Ihm abgekehret und in die Gewalt Seines Feinds gerathen waren, weil wir alle in lauter Unseligkeit begraben lagen, weil wir alle Abgötter worden waren, weil wir alle todt waren in Sünden und Uebertretungen, und uns durch sonst nichts konnte geholfen werden) in die erstaunlichste Marter der Seelen und des Leibes und in den Tod hingegeben. Er hat blutigen Schweiß vor unerhörter Angst Seines Herzens geschwiehet, Er hat sich an Seinem ganzen heiligen Leibe zergeißelt, an Seinem Haupte mit Dornen zerreißen, verspehen, ins Angesicht schlagen, zum Tode verurtheilen, zur Stadt hinaus führen, und an ein Kreuzes-Holz mit Händen und Füßen anmageln lassen. Da hat Er so müdiglich Sein theures Blut vergossen, zur Erlösung und Selig-

3

Selig-

Seligmachung der ganzen Welt; ia da hat Er endlich Seinen Geist aufgegeben und ist darauf ins Grab gelegt worden.

Dieses alles hat Er ganz freywillig gethan. Er war Gott. Es konnte Ihn niemand dazu zwingen. Er war independant, wer hätte Ihn wollen dazu nöthigen? Blos die unaussprechliche Liebe, die in Seinem Herzen wohnet, hat Ihn dazu gezwungen. Ehe Seine Creatur stirbe, hat Er für gut befunden, daß Er selber stirbe. Sein ewiges Erbarmen, das mit keines Menschen Zunge kan ausgesprochen werden, das, das hat Ihn dazu bewegt.

Dadurch hat Er nun die ganze Welt mit sich selbst verfühnet, und Friede gemacht im Himmel und auf Erden. Dadurch hat er alle Menschen erlöst und erkaufet, und alle Unseligkeiten, darinn ihre Seelen gefangen lagen, verschlungen, hinweg gethan und gänzlich aus dem Wege geräumt. Und da er kurz darauf aus dem Grabe auferstanden: (denn weil er Gott war, konte ihn der Tod nicht halten) so hat er das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht, daß kein menschliches Herz
in

in der Gefangenschaft des Satans und in der Eitelkeit seines Sinnes bleiben soll noch darf, sondern ein jedes, das sich unselig fühlt, das im Tode liegt, das von seiner Gefangenschaft gedrückt wird, dem es schmerzlich wehe thut, daß es so elend ist, das sich weder zu rathen noch zu helfen weis, soll zu seiner Gnade, zum Leben, zur Seligkeit, zur unaussprechlich nahen Gemeinschaft mit ihm kommen, so bald es seinen Herrn und Gott erkennet, an ihn glaubet und ihn anbetet. Wer den Namen des Herrn anrufet, der soll selig werden.

Wir sind, sagten die Apostel des Herrn, Seine Zeugen an euch über diese Sache; denn Er ist unter uns erschienen; wir haben Ihn gesehen und erkannt; Er ist mitten unter uns gewesen; wir haben Ihn mit unsern Händen betastet; 1 Joh. 1. v. 1. Wir haben mit Ihm herum gewandelt, mit Ihm gegessen und getrunken; Er ist worden wie unser einer.

Und damit wir euch auch sagen: wer wir waren; So kanten wir Ihn ehedem auch nicht; wir waren auch Leute ohne Gott, wie ihr. Wir suchten Ihn nicht;

mit

B 2

aber

aber Er ist uns zuvor gekommen. Es hat uns besucht der Aufgang aus der Höhe, da wir in Finsterniß und Schatten des Todes saßen, und nicht nach Ihm fragten. Er hat sich uns offenbaret, und wir haben Seine Herrlichkeit gesehen. Er hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß und in Sein Reich versetzet. Er hat uns selig gemacht und von den Sünden gewaschen mit Seinem Blut, da wir an Ihm gläubeten; durch Seine Wunden sind wir heil worden. Nun stehen wir bey Ihm in großen Gnaden; wir sind auch in Ihm, dem Geliebten, Seinem und unserm Vater angenehm gemacht worden. Eph. 1 v. 6. Wir sind Seiner Natur theilhaftig, 2. Petr. 1 v. 4. und wir werden ewiglich mit Ihm leben.

Und ob Er gleich wieder hingegangen ist, da Er vor war, und nun über alles sichtbare und unsichtbare herrschet und regieret, als der Gott-Mensch, ob wir Ihn gleich iezo mit unsern Leibes-Augen nicht sehen, so fühlet und siehet Ihn doch unser Herz; Er ist bey uns alle Tage bis an der Welt Ende, und wenn wir uns zu Ihm

Ihm nahen, so nahet Er sich zu uns, Jac. 4. v. 8. und lässet uns schmecken und sehen, wie freundlich Er ist; 1 Petr. 2. v. 3. Wir stehen in Seiner Special-Aufsicht, Pflege, Liebe und Beschirmung; unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesu Christo; 1. Joh. 1. v. 3. und in dieser Gemeinschaft erfahren wir täglich und stündlich so viel Seligkeiten, daß wir es euch nicht beschreiben können.

Diese Gemeinschaft, diesen Frieden, diese Seligkeit, verkündigen wir euch nun, daß auch ihr mit uns solt Gemeinschaft haben, und unsere Gemeinschaft bleibe ewiglich.

So gieng es her mit den Bekehrungen der Apostel; so brachten sie das Evangelium an die Welt, mit göttlicher Weisheit, mit göttlicher Einfalt, mit göttlicher Kraft.

Was aber dieses Wort damals vor Frucht unter den Menschen geschafft, wie viele tausend dadurch gewonnen und dem lieben Heiland zugeführt worden, davon sind die Geschichten der Apostel und der ersten

sten Kirche ganz voll; das wissen wir alle. Wir wissen, wie viel tauend Bekenner des Namens Jesu und Märtyrer daraus entstanden seyn, welche Gefängnisse und Bande und Geißeln und Feuer und Schwert und Zerreißung ihrer Glieder und alle Arten der Marter, die man nur ersinnen können, vor nichts geachtet haben, gegen der überschwänglichen Erkenntniß ihres Herrn, ihres gecreuzigten Heilandes.

Und eben dieselbe Kraft hat dieses einfältige und göttliche Evangelium noch bis auf diese Stunde. Sobald es verkündigt wird, und es sind Herzen da, denen damit gedienet ist: so schlägt es durch, so faßt es die Herzen an, so reißt es sie dahin. So bald ein Wort von des Lammes Marter, Blut und Tod erschallet, so ist der Geist Jesu dabei, und wenn da Seelen vorhanden sind, die Seine Gnade nicht verachten, noch unthwillig von sich stoßen: so mahlet er ihnen gleich das Bild des gecreuzigten Jesu vor ihr Herze; so mahlet er ihnen den blutigen, zergeißelten, mit Dornen gecrönten, ans Holz gehes-

hefte-

hefteten und durch und durch verwundeten Menschen Jesum, als ihren Gott am Creuz, so vor ihr Herze hin, als wenn Er vor ihren Augen sichtbarlich da hinge, als wenn sie ihn leibhaftig auf Golgatha schaueten. Das ist es, was Paulus Gal. 3. v. 1. mit besonderem Nachdruck zu den Galatern sagt, daß ihnen Jesus Christus so lebhaft wäre vor Augen gemahlet gewesen, als ob er mitten unter ihnen und vor ihren Augen gecreuziget worden wäre; ἐν ὧν ἐσταυρώμενος. Und da wird denn solchen Seelen über der Sünde, daß sie den Gott nicht gekant, den Gott nicht über alles geliebet, den Gott nicht über alles geehret, kurz: über der Sünde, daß sie nicht an ihn geglaubt, so heißums Herze, daß dasselbe vor Schaam, vor Beugung, vor Empfindung des Seelen Schmerzens in Thränen zerrinnen möchte. So bald nun der Sünder-Freund eine Seele, so in ihrem Jammer vor Ihm liegen siehet, so nimmt Er sie auf, so spricht Er sie los vom Unglauben und von allem, was sie in demselben wider Ihn gethan hat. Er wäscht sie in Seinem Blute, küßet sie mit dem

Ruß Seines Mundes Hohent. Gal. 1. v.
1. und segnet sie zum Leben und zu einer
ewigen ununterbrochenen Gemeinschaft
mit Ihm.

Darum schallet das selige Evangelium
von Jesu Christo, welcher um unserer Sün-
den willen dahin gegeben und um unserer
Gerechtigkeit willen anferwecket ist, Röm.
4. v. 25. welcher nunmehr zur Rechten
Gottes sitzt und uns verritt, Röm. 8. v.
34. dieses selige Evangelium, sage ich, schal-
let noch immerfort an einem hin, in allen
Gegenden der Welt. So lange der Tag
des Heils noch währet, so lange es noch
heute heißet, wird iedermann zum Genuß
der Seligkeiten herben gerufen. Das
Zeugniß der ewigen Vergebung, die Gott
selbst erfunden und zu Stande gebracht hat,
an Seinem eigenen Leibe auf dem Holz,
wird fortschallen bis auf die Stunde, da
Jesús wird wiederkommen zum Gericht.
Bis dahin wird nun alles zur Bekantschaft
und zur Gemeinschaft mit dem Gott am
Creuz eingeladen. Bis dahin sendet Er
Seine Knechte und Seine dazu berufenen
Zeu-

Zeugen, daß sie alle Seelen zum Abendmahl der Hochzeit des Lammes einladen sollen. Sie sollen bringen wen sie finden, böse und gute. Alle sollen nun kommen, es soll keiner ausgenommen seyn. Alle Welt soll den Heiland Gottes sehen und erkennen.

Besonders da es nun gegen das Ende gehet, und der Herr Jesus Sein von Seinem Vater Ihm versprochenes Erbgiut aus allen Welt-Theilen heraus holen und zu Sich versammeln will: Da gehet die Stimme des Herrn mit Macht, Ps. 29 Sie gehet stärker als sonst. Da müssen oft allerley Gattungen von Menschen, die Ihn an ihrem Herzen erfahren haben, auch wohl ungeübte ungelehrte Leute, (denen Er aber das Herz genommen hat) nach ihren Umständen, in dem Cirkel, darein er sie geführt, und nach dem Maaß der Gnade und Gaben so Er ihnen zugemessen, solche Personen abgeben, die den Endzweck und die Frucht seines Leidens an den Seelen der Menschen befördern helfen. Da rufen nun viel tausend Stimmen der Zeugen des Lammes allenthalben: Ihr Seelen! kommt,

und laßt euch helfen; laßt euch selig machen; euer Seligmacher wartet auf euch. Jetzt ist die angenehme Zeit; Kommt! wir wollen euch gerne mit eurem Gott, der euer Schöpfer und Heiland ist, bekannt machen. Wir wollen Ihn euch zeigen, wie er aussiehet. Wir haben Ihn im Glauben gesehen und Seine Schönheit erkannt; Sein Bild stehet uns immer vor den Augen und funfelt uns in unserm Herzen Tag und Nacht. Wir wollen Ihn euch recht vormalhen (προφάδεν κατ' ἐφ' ἑαυτοῦ Galat. 3. v. 1.) Sein gefalbtes Haupt ist von Dornen zerissen, Seine Haare sind voll Bluts-Tropfen, Seine freundlichen Wangen sind bespien, Sein holder Mund ist blaß, Sein Rücken ist zerfleischt, Seine Segens-Hände und Seine theuren Füße sind durchnagelt, Sein ganzer heiliger Leichnam ist ausgedehnet, daß man alle Seine Gebeine zählen kan, Ps. 22. v. 18. Seine Seite ist durchstochen. Sehet da! das ist euer Gott. Das hat er alles euch gethan, Seine große Lieb zu zeigen an. Ohnerachtet nunmehr über 1700 Jahr verflossen, daß Er dieses für euch gethan hat,

hat, so muß doch diese große erstaunenswür-
dige Begebenheit euch durchaus nicht alt
werden, sondern euch immer so neu, so ge-
genwärtig, so lebhaft in eurem Gemüthe
seyn, als ob es recht vor euren Augen ge-
schähe. O Welt! sieh hier dem Leben,
am Stamm des Kreuzes schweben, dein
Heil sinkt in den Tod, der große Fürst der
Ehren! O Seelen! Tretet her und schaut
mit Fleiße, Sein Leib ist ganz mit Schwei-
ße, des Blutes überfüllt. Ihr waret es,
ihr soltet büßen, an Händen und an Fü-
ßen, gebunden in der Hölle; Nun aber
springt Er ins Todes Rachen, euch frey
und los zu machen, von diesem Ungeheur;
euer Sterben nimmt Er abe, vergräbt in
Seinem Grabe; O unerhörtes Liebes-
Feur! Gefällt euch nun dieser Mann?
Sagt euch euer Herz: einen solchen Gott
muß ich haben vor meine Seele, oder ich
gehe gewiß verlohren? Verlanget euer
Herz nach Ihm? Wohlan! so ist Rath
und Hülfe, und Gnade und Seligkeit vor
euch genug da. In Ihm wohnet alle
Fülle.

Wem

Wem nun bey dieser Verkündigung vom heiligen Geist das Herz aufgethan wird, daß er verstehen lernet, was das gesagt ist: Gott hat sich für mich hingegeben; Gott hat sich für mich martern lassen; Gott hat Sein Blut für mich vergossen; Apost. Gesch. 20 v. 28. daß ich nur nicht verlohren ginge, daß ich nicht dürfte verdamnit seyn ewiglich, daß ich nicht als Sein Feind ewiglich von Ihm geschieden bliebe; Wem das Wort: Es hat sich selbst der wahre Gott, für mich verlohrenen Menschen, gegeben in den Tod; als ein Donner-Wort in die Seele hinein schlägt: der bleibt von dem Augenblicke an, kein todter Mensch mehr, sondern er wird zum Leben aufgeweckt.

Ein solches Herz fängt gleich an, bey sich selber mit einer unaussprechlichen Schaam und mit innigster Beugung also zu denken: Und das hat Er alles mir gethan, und mich hat Er so geliebet, daß er sich selbst für mich dargegeben; und auf mich hat Er so viel gewendet; und für mich hat Er sich aufhängen, martern und Seine

Seite

Seite mit einem Speer aufreißen lassen;
und für mich ist Er in Noth und Tod ge-
gangen; damit ich, Seine arme Creatur,
nicht gar verdürbe, hat Er selbst für
mich schmäählich sterben wollen; und ich ha-
be Ihn nicht gekannt, ich habe an Ihn
nicht gedacht, ich habe Ihn vor alle
Sein Leiden keinen Dank gewußt, ich ha-
be Ihn nicht geliebet, nicht geehret. Ich
habe Ihn nicht allein nichts geachtet, son-
dern ich bin gar Sein Feind gewesen, ich
habe gegen Ihn gestritten, und meine Seele
und Glieder und Sinnen zu Waffen der
Ungerechtigkeit begeben. O Gott! wo will
ich hin mit meiner Schande.

Da gehet denn an die selige Reue die nie-
mand gereuet, die göttliche Traurigkeit, die
Traurigkeit nach Gott, wie Paulus redet.
Da gehts einem solchen Herzen, wie dort
den Leuten am ersten Pfingst-Tage des neu-
en Bundes, bey der Predigt Petri von
Jesu Marter-Tode. Es wird durchstoehen
(κατενύγησαν τῇ καρδίᾳ; Act. 2. v. 37.) es
sinket hin, es schämet sich, und ist betrübt;
die Seele sehnet sich nach dem rechten Trank
des

des

des Lebens, nach dem Blute Jesu des Sohnes Gottes. Da kommt die Böllners Sprache herfür: Ach wärest du mir Sünder verßhnet: (*Ἰδοὺ ἔτι μοι*) Ach hätte ich Gnade funden vor Deinen Augen! Ach wären die blutigen Wunden des Herrn Jesu schon meine Wunden! Ach wäre ich schon eine Taube in den Felsen Löchern! Hohent. Sal. 2. v. 14. verglich. mit 1 Cor. 10. v. 4. Ach würde ich in Ihm erfunden! Philipp 3. v. 9. Aber was geschieht, wenn sich ein armes Kind so in seinem Jammer vor seinem Gott und Heiland windet? Als bald stehet der Herr Jesus mit Seinen offenen Liebes-Armen, mit Seiner offenen Seite da, und man fühlt es, wie Ihn verlange, daß Er ein solches Herz mit innigster Liebe umfasse.

Da steigt die Seele gläubig in die Hbh, und flieht in Seiner Seiten Wunden; da hat sie schon den Ort gefunden, wo sie kein Fluch-Strahl treffen kan/zc. Da umarmet der Seelen-Mann ein solches Herz; Er nimmt es an, küßet es, und drücket es an seine

seine Liebes-Brust; so ist ihm geholfen. Da geht es ihm wie Thoma; das Herz fühlte etwas unaussprechliches, es wird übermüdet, und voll Geistes. Da blißen uns die Wunden Jesu des Sohnes Gottes, recht in unsere Glaubens-Augen. Das Herz sieht seinen Gott, seinen wahren ewigen Gott, in Blut und Wunden; darum muß der Mund ausbrechen und sagen: O mein Herr, und mein Gott! So bald ein Herz das Fleisch des Menschen Sohnes isset, und Sein Blut trinket, Joh. 6. v. 53. so fängt es an zu leben, so bleibt es von der Stunde an, in Christo, und Christus in ihm v. 56.

So bald ein Herz in Jesu Nägel-Maal erblicket seine Gnaden-Wahl: so reißen alle Bande, so fällt die Last weg, so wird das Herz licht, leicht und froh, vergnügt und selig. Es hat seinen Gott gefunden. Es hat Ihn erkant an Seinem Zeichen in der Seite; an dem großen Zeichen des Menschen-Sohnes; Zach. 12. v. 10. wo Ihn der Kriegs-Knecht gestochen hat; als
wovon

wobon der Schoos-Jünger Johannes, mit
so besonderem Nachdruck zeuget, und spricht:
der das gesehen hat, der hat es bezeuget,
und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige
weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß
auch ihr gläubet. Joh. 19. v. 35. Da leget
man seine Glaubens-Hand in Jesu Seite;
unsre starke Glaubens-Hand, wir in Ihn
gelegt besunden, daß uns auch kein
Todes-Bann, ewig von Ihm trennen kan.
Da gewinnet man den Herrn Jesum
unaussprechlich lieb, und gäbe Ihm
wohl tausend Welten, die treue Liebe zu
vergeltten; da beuget man seine Knie
vor Ihm und betet Ihn an; da freuet
man sich Gottes seines Heilandes.
Da girret das Täuublein, da seufzet und
rufet es: Die heiligen fünf Wunden
Dein, laß mir rechte Fels-Löcher seyn,
darein ich flieh als eine Taub, daß mich
der höllische Weih nicht raub. Und wenn
sodann die Seele in diese Freystadt
aufgenommen ist: da erfähret sie, wie
Jesu heilige Wunden geben können
alle Stunden, Trost in Leibes und
Seelen Noth; ja, für alles, was uns
kränket, geben Jesu Wunden Kraft;
wenn

wenn das Herz hinein sich senket, kriegt es neuen Lebens-Saft. Wohl allen denen, die dieses an ihren Seelen lebendig erfahren.

Das werden hernach Leute, denen man ansehen kan, was an ihren Herzen geschehen ist, aus deren ganzem Wandel man wahrnehmen kan, daß sie mit dem Gott am Creuz in Gemeinschaft, und mit Seinem durchstochenen Herzen in genaue Verbindung gekommen sind; die ihr Lebenlang nicht vergessen können, was ihnen widerfahren ist, die da erfüllet sind mit Früchten der Gerechtigkeit und ihren Glauben durch die Liebe thätig seyn lassen; ja die gegen jedermann, mit einem erfreuten und beschämten Herzen, bezeugen und sagen können: Wir waren unselig; wir hatten keinen Gott; wir lebten auf der Welt ohne einen Zweck; wir waren gefangen unter die Gewalt des Satans, verkauft unter die Sünde, und verdammmt zum Tode. Aber Er hat uns
C
gelies

geliebet; Er hat uns aufgesucht und errettet aus dem allgemeinen Verderben, darinn die ganze Welt liegt; Er hat uns gewaschen von unsern Sünden mit Seinem Blut; Er hat uns geheilet durch Seine Wunden, uns frey gemacht von dem unerträglichen Joch der Sünde, und uns erlöst aus der Hand unserer Feinde, daß wir Ihm nun dienen können freywillig und ohne Furcht unser Lebenlang; Luc. 1. v. 74. Er ist uns erschienen in dem Bilde, wie Er für unsre Noth am Creuze sich so milde geblutet hat zu todt. Da hat Er uns das Herz genommen, da hat Er uns zu Sich, ia ganz in Sich hineingezogen. Von dem an, sind und bleiben wir unerrückt in Ihm; fühlen uns selig und fröhlich. Unsere Seele lebet ewiglich in Gott, und unser ganzes Herz lacht. Er hat uns geküßet mit dem Kuß Seines Mundes, Hohent. Gal. 1. v. 1. von dem Augenblicke an, können wir nicht mehr ohne Ihn leben.

Wenn es nun mit uns zu solchem seligen

gen Zustande gekommen ist: So fängt gewißlich unser ewiges Leben, dem Vorschein nach, hier in der Zeit bereits an; So kommen wir alle durch Christum, in einem Geiste, zum Vater. Wenn wir unser Heil in Christo gefunden haben, und vom heiligen Geist sind neu gebohren worden, Joh. 3. v. 4. bis 8. so nimmt alsdenn das Werk und Geschäfte dieses guten Geistes in uns seinen Anfang und wird im ganzen Leben ununterbrochen fortgesetzt. Da nähret Er uns mit der lautern Milch des Evangelii, als die jetzt gebornen Kindlein, 1 Pet. 2. v. 2. da pfleget, leitet, und gänget Er uns, (ἐδιδάσκει; Joh. 16. v. 13.) und heiliget uns durch und durch; da tröstet Er uns, v. 7. wie einen seine Mutter tröstet, Ps. 66. v. 13. da vertritt Er uns mit unaussprechlichem Seufzen, rufet in uns, das Abba, lieber Vater, und gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind: denn nunmehr haben wir die Macht empfangen, Joh. 1. v. 12. Gottes Kinder zu werden, indem der Gott und

E 2 Vater

Vater unsers Herrn Jesu Christi, in diesem Seinem lieben Sohne auch unser Gott und unser Vater ist. Joh. 20. v. 17. Und wenn dann der Geist der Wahrheit vom Sohne zeuget, Joh. 16. v. 26. Ihn in unserm Herzen verkläret, c. 16. v. 14. und recht göttlich groß in unsern Augen machet: So wird eben dadurch der Vater von uns geehret, in dem Sohne, Joh. 14. v. 13. so sind wir Ihm angenehm in dem Belieben Eph. 1. v. 6. Ja wenn dieser liebe Sohn durch den Glauben in unserm Herzen wohnet, Eph. 3. v. 17. und Er in uns und wir in Ihm bleiben: Joh. 15. v. 4. So kommt der Vater auch zu uns, um Wohnung bey uns zu machen, Joh. 14. v. 23. und der Heilige Geist, welcher beständig auf Christo ruhet, Es. 11. v. 2. und von Ihm unzertrennlich ist, kommet gleichfalls in unser Herz, und wird reichlich über uns ausgegossen, durch Jesum Christum, unsern Heiland. Tit. 3. v. 6. Kurz wir erfahren es täglich und stündlich: daß in Christo die ganze Fülle der Gottheit
(πᾶς)

(πᾶν τὸ πλῆρωμα τῆς θεότητος) leibhaftig wohnet, Col. 2. v. 9. und daß uns die Klarheit Gottes, in dem Angesichte Jesu Christi offenbar wird. 2. Cor. 4. v. 6. Darum ist und bleibet Er unser Ein und Alles; unser höchstes Gut, darin unser ganzes Herz ruht.

Ich kan nichts mehr wünschen, als daß alle, die dieses lesen werden, und die bis hieher noch von ihrem Gott und Heiland entfernt gewesen, die noch nicht nahe geworden, durch das Blut Jesu, Eph. 2. v. 13. und durch Seine Wunden noch nicht geheilet sind; 1 Pet. 2. v. 24. von dieser Stunde an, lebendige Beweise alles dessen werden mögen, was ieho gesagt worden ist. Daß sie alle ihren Gott und Schöpfer, der auch ihr Heiland ist, mit Thoma, an Seinen Wunden und an Seinem durchstochenen Herzen mögen kennen lernen, in die innigste und zärtlichste Verbindung mit Ihm kommen, und, wie es der sel. Lutherus ausdrückt, in ihren Herrn Christum ganz
E 3 hinein-

hineinfahren und unverrückt in Ihm
bleiben mögen; Denn darum ist Seine
heilige Seite gespalten, darum steht Sein
Liebes-Herz offen, Damit Er ihnen ihr
ewiger Mann, ihr einiges Wohlseyn,
ihr Leben und ihr Herz werde, und Er
sie hinwiederum als Seine Leute, als
Seine Bräute, als Sein Lust-Spiel,
als Seinen Ruhm, als Seine Ehre und
Freude anschauen könne, bis auf Seinen
Tag, wenn Er erscheinen wird.

Alle Seelen aber, die sich als selig ge-
machte Sünder in dem Blute des Lamm-
es fühlen; alle diejenigen, welche in
Wahrheit mit Paulo sagen können: Un-
ser Leben ist verborgen in Gott;
Wir leben nicht mehr, sondern der
Sohn Gottes lebet in uns, und wir
leben im Sohne Gottes; die werden
mit mir aufs neue, auch bey dieser Ge-
legenheit, ihr Herz tiefer hinein schicken,
wo sie ewig wünschen zu seyn, nemlich in
das Herz unsers Gottes und Heilandes,
in die rechten Fels-Löcher, nemlich in die
theuren Wunden unsers Erlösers, welcher
unser

unser einiger Fels ist, 5 B. Mos. 32. v. 4. verglich. mit 1 Cor. 10. v. 4. Da wollen wir uns recht einnisten; denn da hat der Vogel sein Haus und Nest gefunden, Ps. 84. v. 4. Da hat das Taubelein seine sichere Zuflucht gefunden, Hoh. Lied. 2. v. 14. da finden wir unsere Ruhe, unsere Weide und Nahrung, und alles.

Wir wollen uns dabey hüten, daß wir unsern lieben Heiland doch nicht ganz spiritualisiren oder geistlich machen, und es nicht etwa vor eine Phantasie halten, wenn man sich Ihn als einen wahrhaftigen körperlichen Menschen im Geiste vorstellt, und mit den Wunden und dem Blute Seines heiligen Leibes das Herz weidet. Nein, wir wollen keinen abstracten Jesum haben, (aus einer solchen Schatten-Idee erwächst ein rechtes Schatten-Christenthum, ein träges, schläfriges, todes Christenthum:) sondern wir wollen Ihn, wie Er ist. Er ist kein bloßer Geist, sondern Er hat Fleisch und Bein; wie Er selbst zu seinen Jüngern saget, Luc. 24.

v. 29. da Er eben den verklärten Leib hatte, den Er noch iezo auf dem Thron der Herrlichkeit hat. Ja, das ist gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort: daß Er wahrhaftig, körperlich an Seinem Fleisch verwundet ist; daß Er ein wesentliches materielles Menschen - Blut für uns Menschen vergossen, zur Vergebung unserer Sünden; und mit eben diesem Blute ist Er in das Heilige eingegangen, Hebr. 9. v. 12. Dieses Blut ist, nach 1 Joh. 5. v. 8. in unserer Taufe auf uns gekommen und sammt dem Geist, bey dem Wasser wahrhaftig zugegen gewesen; dieses Blut empfangen wir mit unserm Munde im Heil. Abendmahl (denn es ist wahrhaftig ein Trank, *οὐκ ἔστι πίνος*, Joh. 6. v. 55.) und so gibt uns der Herr Jesus die göttliche Kraft Seines Blutes täglich und stündlich zu genießen, durch den Glauben, welchen auch Paulus nachdrücklich den Glauben an Sein Blut, nennet, *διὰ τῆς πίστεως ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι*, Röm. 3. v. 25.

So

So ist Er unser Jesus; einen solchen Hohen Priester mußten wir haben. So haben wir Ihn erkant und angenommen; so wollen wir Ihn immer genauer beschauen (κατανοῶναι, Hebr. 3. v. 1. verglich. mit Apost. Gesch. 7. v. 32.) und uns an den wahren Menschen halten, der Gott der Herr, unser Heiland, Bruder, Freund und Bräutigam ist. Das Schatten-Wesen ist nun ganz vergangen; der Körper selbst ist in Christo, Colos. 2. v. 17. In Ihm ist lauter Wahrheit, Wesen, Realität (αληθεία, Ephes. 4. v. 21.) Es heisset von Ihm, da Er noch in Seiner Niedrigkeit auf Erden wandelte: Es ging Kraft von Ihm und heilte sie alle; Luc. 6. v. 19. und Er selbst sagte von sich, Luc. 8. v. 46. Ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen ist. Und so gehet gewiß noch gegenwärtig aus Seinem verklärten Leibe eine Kraft, welche alle heilen kan, die sich nur wollen heilen lassen; Sein Leichnam, der für uns verwundt, macht uns an Leib und Seel gesund; denn Leib und

Seele sind von dem Gift der Sünde ganz durchdrungen und verderbet; und müssen also beyde durch die Wunden des heiligen Leibes Jesu geheilet (1 Petr. 2. v. 24.) und durch sein heiliges Blut gewaschen, gereiniget und gesund gemacht werden: 1 Joh. 1. v. 7 verglichen mit 2 B. der Röm. 5. v. 10; 14. Wöste jemand hierwider einwenden: Ja, damals, als Christus auf Erden wandelte, da war Er mit Seinem Leibe nahe, da hieß es freylich: „Alle die Ihn anrühreten wurden gesund; Matth. 14. v. 36. aber nun ist Er im Himmel und wir auf Erden, nun ist Er weit von uns. Ich antworte: Er ist nicht weit; das Wort, das selbständige Wort, ist dir nahe, Röm. 10. v. 8. der liebe Heiland ist noch bey uns, alle Tage, bis an der Welt Ende; Matth. 28. v. 20. der HERR ist nahe, Phil. 4. v. 5.

Nun ist zum Beschluß nur noch eins zu erinnern: Man hüte sich doch, daß man sich nicht an der Niedrigkeit Jesu

fu ärgere, Matth. 11. v. 6. sondern,
 wie Paulus dazu ermahnet 2 Timoth. 2.
 v. 8. fleißig im Gedächtniß halte, daß
 der erstandene Jesus von den Todten
 erstanden, und daß Er, wie Paulus
 noch hinzusetzt, aus dem Saamen
 Davids gewesen. Ich will mich deut-
 licher erklären: Daß Jesus Christus,
 unser Gott und Herr, lebet und auf
 dem Thron der Macht und Herrlichkeit
 sitzt: das sehen wir; du siehst Ihn
 ja vor Augen da, die Luft und Wol-
 ken lenken; singen wir in ienem schönen
 Weinachts-Liede; und das ist der Ver-
 nunft auch eben weiter nicht ansößig.
 Aber, daß er auferstanden ist von den
 Todten, (ἐκ νεκρῶν) daß der Sohn
 des lebendigen Gottes einmal unter der
 Zahl der Todten gewesen; daß sich
 selbst der wahre Gott, für uns ver-
 lohnte Menschen, gegeben in den Tod;
 das müssen wir besonders im Gedäch-
 niß halten, ob wir es gleich nicht ge-
 sehen haben; ja in recht frischem Ge-
 dächtniß, ob es schon vor so langer
 Zeit geschehen, und ob es schon der
 Ver-

Bernunft noch so anstößig. Paulus setzt an obenangeführtem Orte hinzu: aus dem Saamen David; daß Christus, unser lieber Heiland, den Saamen Davids angenommen, daß der ewige Gott, der Schöpfer aller Dinge, für uns ein Mensch geboren worden; daß sich in unser Fleisch und Blut, gekleidet hat das ewige Gut: das müssen wir besonders im Gedächtniß halten.

Kurz: wir müssen es ja nicht vergessen daß der, welcher den Himmel gefahren, kein anderer ist, denn der zuvor vom Himmel hernieder gekommen ist, wie Christus sagt, Joh. 3. v. 13. & daß, der aufgefahren ist über alle Himmel, zuvor hinunter gefahren ist, Ephes. 4. v. 9; daß Christus hat leiden und bluten müssen, und so in Seine Herrlichkeit eingehen, Luc. 24. v. 26.

Es ist gewiß, und die tägliche Erfahrung bestätigt es, daß zu unsern heutigen Zeiten, (Gott sey Lob davor:) es eben nicht mehr zur Verfolgung, zum Spott
oder

oder Aergerniß gereicht, wenn man von Jesu redet, wie er wahrhaftiger Gott ist, wie Er über den Wolken sitzt auf dem Thron der Majestät und Ehren. Aber, wenn man sich mit der Wahrheit beschäftigt und bey gegebener Gelegenheit öffentlich davon zeuget: daß der Herr Jesus uns zu Lieb, in Noth und Tod gegangen; daß Er am Creuz als wie ein Dieb, und Mörder da gehangen, verhöhnt, verspeit und sehr verwundet:c. das klingt der Welt fremde; davon mag sie nicht gar zu oft reden hören. Gleichwohl ist diese Wahrheit unserer ganzen Aufmerksamkeit würdig; sie soll billig unser ganzes Herz und Sinn einnehmen. Und wenn nicht so zu Muthe ist, daß er mit Wahrheit singen kan: Jesu! deine Passion, ist mir lauter Freude; deine Wunden, Kron (Matth. 27. v. 29.) und Hohn, meines Herzens Weide; meine Seel auf Rosen geht, wenn ich dran gedenke; wer da bey besorget, daß von Jesu Blut und Wunden zu viel gedacht, zu viel geredt, gesungen und geprediget werden möchte, und daß darüber die andern göttlichen Wahrheiten

könn

Könnten vergessen werden : derselbe wird ge-
 wiß bald andere Gedanken bekommen, wenn
 er nur einmal mit ganzem Herzen in die-
 se wichtige Materie eingehet und denselben
 mit rechtem Ernste nachsinnet. Einem ie-
 den wahren Christen ist und bleibet das
 Wort vom Creuz göttliche Kraft, und
 göttliche Weisheit, 1 Corinth. 1. v. 24.
 wenn er auch gleich von der Welt darüber
 vor einen Narren gehalten, 1 Corinth.
 4. v. 10. und von Herodis Hof-Gesinde
 deswegen verachtet und verspottet wird ;
 Luc. 23. v. 11. Das Wort vom Creuz
 ist und bleibet sein rechtes Element, darinn
 er, wie ein Vögelein in der Luft, lebet und
 schwebet. Summa: Wir halten uns
 nicht dafür, daß wir etwas wüßten, ohne
 allein Iesum Christum, καὶ τοῦτον
 ἐσταυρωμένον, und zwar Denselben, wie Er
 für uns gecreuzigt worden ist, 1 Corinth.
 2. v. 2.

Diese Haupt-Wahrheit aber, macht uns
 gewiß keine einzige andere nützliche Heils-
 Wahrheit vergessen ; sondern Sie ist uns
 viel,

vielmehr der Schlüssel zu aller übrigen geistlichen Erkenntniß; und wenn Sie nur unverrückt zum Grunde liegt, so sind uns hernach alle andere in dem theuren Worte Gottes offenbarte Wahrheiten desto angenehmer und schmackhafter. Ja wir erfahren es in der That, daß in Christo verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß. Col. 2. v. 3.

In Ihm haben wir alles zusammen, was wir nur brauchen; die volle Gnüge. Joh. 10. v. 11. In Ihm haben wir unsern Himmel auf der Erden, und können so selig, so vergnügt, so ruhig, so bequem, so kindlich, so gebeugt fröhlich, so leicht, so wohl bedeckt und verwahrt, unsre Tage, als arme Würmlein, zubringen, und mit einer muntern Stimme, und mit einem frohen, aufgeklärten, lichten, seligem, in Jesu Blut gewaschenem und mit der Liebe Jesu ganz durchdrungenem Herzen singen:

Das Lamm, das erwürget ist,
ist würdig zu nehmen Kraft, und
Reichtum, und Weisheit und
Stär.

Stärke, und Ehre, und Preis,
und Lob, von Ewigkeit zu Ewig-
keit. Offenb. Joh. 5. v. 12. 13.

Und wenn unser lieber Heiland einst gar
zu uns sagt: Komm nun zu mir her,
ein! du bist ja Bein von meinem Bein.
O wie wird uns da zu Muthe seyn? Ja
davon läßt sich jetzt nicht viel sagen. Da
wird unser Geist, Seele und Leib in un-
serm Gott versinken. Da sind wir dann
mitten drinn im ewigen Leben; denn er
ist der wahrhaftige Gott und das e-
wige Leben.

Halleluia! Gott heiliger Geist, sey
ewiglich von uns gepreist; daß Du uns
neugeböhren; und uns mit Glauben
ausgeziert, dem Bräutigam uns zuge-
führt, den Hochzeit-Tag erköhren. Chal-
Ey da! da ist Freude, da ist Weide, da
ist Manna; da singen wir ein ewig Halle-
luia!

